

# Montagsdemo

## Deutsche Sozialpolitik aus Sicht der EU-Nachbarn

Pressemitteilung von: Sozialticker Veröffentlicht am 16.08.2006

Nach den vielen Eskapaden der letzten Wochen und Monate, muss sich der deutsche Politiker fragen lassen, wie das benachbarte Ausland die Aktivitäten bewertet. In keinem Land Europas werden Erwerbslose und Hilfsbedürftige so verfolgt wie in Deutschland.

Selbst die nationalsozialistische Vergangenheit scheint von vielen Politikern schon vergessen worden zu sein? Der CSU-Politiker Michael Glos, hatte im Juli 2002 die Reformvorschläge der Hartz-Kommission vor Journalisten mit der Entwicklung der V2-Rakete im 2. Weltkrieg, damals als 'Heilsbringer' im Krieg angepriesen, verglichen. (shortnews.stern.de/shownews 02.07.02)

Die Einführung eines verpflichtenden "Gemeinschaftsdienst" für Erwerbslose (ftd.de, 27.07.06), muss ausländischen Beobachtern an die Regelungen des Reichsarbeitsdienstes der Nazionalsozialisten erinnern.

Rechtlich unbegründet ist es, dass ein Arbeitsloser nach jahrelanger hoher Einzahlung in die Arbeitslosen-Pflichtversicherung, nach einem Jahr Arbeitslosigkeit, in das Vakuum der „großzügigen“ staatlichen Fürsorge fällt.

Dann zusätzlich, zur Depressionsvorsorge, zu einem 1-Euro-Job verpflichtet wird, mit dem Hoffnungsgebenden Hinweis „Zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt“ bzw. „Zur Widergewöhnung an Arbeitstugenden“.

Bekräftigt wird dieses durch Parolen wie: "Nur wer arbeitet soll auch essen", oder "Derjenige, der eine staatliche Leistung erhält, soll eine Gegenleistung erbringen".

Anstatt seinen Verpflichtungen beim EU-Stabilitätspakt nachzukommen, scheint sich diese Regierung auf eine Minderheit eingeschossen zu haben, deren Kosten es gilt - gegen 0 tendieren zu lassen.

Unternehmen fahren in Deutschland Gewinne in nie genannter Höhe und dennoch werden Millionen von Erwerbsfähigen in die Arbeitslosigkeit entlassen.

Der Staat rühmt sich mit Statistiken, die jeder Laie als falsch erkennen kann, weil die Zahlen nicht die wahre Situation widerspiegeln. Das Spiel: "Wir kehren alles unter den Teppich, damit es keiner sieht", ist eine Taktik, die schon in der Vergangenheit keinen Erfolg hatte und auch für die Zukunft wenig Erfolg versprechend sein kann.

Erste Anzeichen zeichnen sich am Horizont der skeptischen Wählergemeinde ab. Selbst innerhalb der eigenen Partei breitet sich massiver Widerstand gegen den Reformzwang eigener Parteigenossen.

Mehr soziales Denken und ein überlegteres Auftreten würde unserem politischen Ansehen mit Sicherheit nicht schaden.

Weitere Informationen finden Sie auf: [www.sozialticker.com](http://www.sozialticker.com)



.....  
*S.E.I. aktiv und ALZ Iserlohn*  
*Sauerländer Erwerbslosen-Initiative*  
**Armin Kligge, Ulrich Wockelmann, Johannes Peeren**  
**Tel.: 02371-29408, Fax: 02371-27619, eMail: Armin.Kligge@gmx.de**  
 .....

**- bitte lesen und weitergeben -**